

Limmatwelle / Wettinger Post

Neuenhof
11.03.2016

Eiszeit für die Regionalstadt



Der Verein Traktandum Eins denkt über zwei Strategien nach: über die Baden-Wettingen-Geschichte und über eine Volksinitiative.

MICHAEL MÜLLI

Der vor einem Jahr gegründete Verein Traktandum Eins hat seinen Sitz in Baden. Da sein Ziel (die Zusammenarbeit unter den Gemeinden der Region und – längerfristig – die Bildung einer Regionalstadt) ein regionales ist, war es nicht abwegig, die erste Mitgliederversammlung in der «Aussengemeinde» Neuenhof abzuhalten.

Begrüsst wurden die knapp 40 Anwesenden durch das 80-köpfige, mit dem Olma-Auftritt national bekannt gewordenen Blockflötenorchester der Neuenhofer Schüler. «Ihr seid die Botschafter dafür, dass man gemeinsam Grosses schafft», wertschätzte Simona Brizzi deren Engagement.

Durch die Versammlung führte Gründungspräsident Erich Obrist. Er konstatierte eine Eiszeit für Gemeindegemeinschaften. «Ist die Idee damit gestorben?», fragte er rhetorisch. Natürlich nicht: «Wenn wir nicht dranbleiben, wer dann?» Er stellte fest, dass die Gemeinderäte derzeit abwarten und in der laufenden Legislatur diesbezüglich kaum noch Bewegung zu erwarten ist. Der Vorstand wolle aber dranbleiben!

An dessen Spitze kommt es zu einem Wechsel: Obrist, seit Anfang Jahr Badener Stadtrat, wird vom ehemaligen Wettinger Einwohnerratspräsidenten Marco Kaufmann abgelöst. Aus dem Vorstand ausgetreten sind Peter Conrad und Oskar Matter. Neu in den Vorstand gewählt wurden Michèle Jeuch, Maurizio Savastano und Ruedi Leder, alle aus Baden. Die unbestrittenen Wahlen führte Tagespräsident Conrad Munz durch.

Der Vorstand brütet derzeit über zwei Strategien. Erstens stellt er eine inhaltliche Strategie zur Debatte: Die Diskussion um die Regionalstadt müsse eine Wettingen-Baden-Geschichte werden. Das sei der

